



Dem Krieg ein menschliches Gesicht geben?

Unsere Welt im Krieg

Fotoausstellung

20. August – 3. September 2009
im Kulturhaus Helferei



Kulturhaus Helferei Kirchgasse 13 8001 Zürich

Dem Krieg ein menschliches Gesicht geben?

Vor 150 Jahren erlebt der Schweizer Geschäftsmann Henry Dunant das Ende der Schlacht von Solferino in Norditalien. Dabei empört ihn das Schicksal der verletzten Soldaten, die durch Kugel oder Bajonett verwundet auf dem Schlachtfeld liegenblieben. Der Genfer entscheidet zu handeln: als unparteiische, neutrale und unabhängige Organisation wird das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) 1863 gegründet. Seit Solferino sind 150 Jahre vergangen, Krieg gibt es immer noch, und damit verbunden auch menschliches Leid.

Das Kulturhaus Helferei zeigt vom 20. August bis zum 3. September 2009 die Ausstellung „Our World At War“. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat die Ausstellung zusammen mit der „Agentur VII“, einer Genossenschaft der engagiertesten

und weltbesten Fotojournalisten produziert. Die Ausstellung konzentriert sich auf Länder in Konfliktsituation, die von der Öffentlichkeit kaum mehr wahrgenommen werden.

James Nachtwey ist auf die Philippinen und nach Afghanistan gereist, Franco Pagetti nach Libanon und Kolumbien, Ron Haviv nach Haiti und in die Demokratische Republik Kongo, Christopher Morris nach Liberia und Antonin Kratochvil nach Georgien. Sie haben dort Menschen getroffen, die vom Krieg in irgendeiner Form betroffen sind.



Unsere Welt im Krieg Fotoausstellung

20. August – 3. September 2009

**Donnerstag, 20. August
18.30 Vernissage**

**19.00 Gespräch mit Cornelio Sommaruga,
dem früheren Präsidenten des IKRK
(1987 – 1999) und Ehrenmitglied des
Internationalen Komitees vom Roten
Kreuz**

Das Gespräch führt Erwin Koller,
Journalist, Begründer und langjähriger
Leiter der Sternstunden von SF.

Anschliessend Apéro

**Dienstag, 25. August 2009,
18.30 und 20.30**

Führung durch die Ausstellung mit Florian Westphal, Sprecher des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und Christian Frei, Filmemacher und Autor des Films „War Photographer“ – ein Portrait des preisgekrönten Kriegsfotographen James Nachtwey.

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich bis am 17. August für eine der beiden Führungen mit beiliegender Karte anzumelden.



Donnerstag, 27. August 2009, 19.00

Dokumentarfilm „War Photographer“

von Christian Frei, CH 2001, 96 min.
D, E, Deutsche Untertitel

*„Jede Minute an diesem Ort denke ich an Flucht. Ich will das nicht mit ansehen. Soll ich weglaufen oder soll ich mich der Verantwortung stellen, mit meiner Kamera alles festzuhalten?“
(James Nachtwey)*

Christian Frei studierte Optische Medien am Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft der Universität Fribourg. 1981 realisierte er seinen ersten Dokumentarfilm. Seit 1984 arbeitet er als freischaffender Filmemacher und Produzent.

In „War Photographer“ zeichnet Christian Frei das Porträt des Fotoreporters James Nachtwey, den er auf verschiedene Kriegsschauplätze begleitet. Der Film wurde für einen Oscar in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“ nominiert und gewann zwölf Preise an Internationalen Filmfestivals.



Mittwoch, 2. September 2009, 19.00

Dokumentarfilm „Citadelle Humanitaire“

von Frédéric Gonseth, CH 2008, 90 min.
D, F, E, Arabisch, Deutsche Untertitel

Den Krieg „menschlicher“ zu machen ist eine unglaublich schwere Aufgabe. Der Film erzählt die Geschichte von André Rochat, der im Bürgerkrieg in Jemen Mitte der 60er Jahre die erste grosse IKRK-Operation in der arabischen Welt leitete. Der Film gibt gleichzeitig Einblick in die Arbeit des IKRK und zeigt, wie sehr Mut und Engagement einzelner Persönlichkeiten die Institution beeinflussen können.

Mittwoch, 9. September 2009, 19.00

Warum Krieg? –

Ein kulturanthropologischer Vortrag

Wird Krieg durch angeborene Aggressivität des Menschen oder durch Gewalt fördernde Werte und Erziehungsmethoden verursacht? Steckt die Konkurrenz um knappe Ressourcen dahinter oder werden Kriege von politisch ambitionierten Führern angezettelt? Hat es schon immer Krieg gegeben oder gibt es auch Gesellschaften ohne Kriege?

Vortrag von Jürg Helbling, Professor für Ethnologie an der Universität Luzern.

Eintritt frei. Kollekte

